Der Missionszögling Clamor Wilhelm Schürmann aus Schledehausen bey Osnabrück im Hannöverschen hat sich seit September 1836 in der Bildungsanstalt der evangelisch-lutherischen Missionsgesellschaft aufgehalten. Während dieser Zeit hat er sich mit der deutschen, englischen, lateinischen, griechischen und hebräischen Sprache, wie mit sämtlichen Fächern der Theologie, als Alt- und Neu-Testamentlicher Exegese, Dogmatik, Symbolik, Apologetik, Archäologie, Kirchengeschichte, Homiletik und Pädagogik erfolgreich beschäftigt, sich auch eines untadelichen, gottseligen Wandels beflissen und überhaupt gezeigt, daß es ihm ein wahrhafter Ernst mit seinem Entschlusse sey, das Reich Gottes unter den Heiden ausbreiten zu helfen.

Gebe Gott, daß ihm nach wohlbestandener Prüfung die Ordination der evangelisch-lutherischen Kirche zum Dienste Christi unter den Heiden ertheilt werde, und daß er ein gesegnetes Werkzeug zur Bekehrung vieler Neu-Holländer sein möge.

Dresden, den 3 Januar 1838.

Der Präsident der evangelisch-lutherischen Missions-Gesellschaft

[illegible]

Der inter. Vorsteher des Seminars der nebengedachten Gesellschaft

G. Wermelskirch

L. B. S. 9

Der Missions-Seminarist Clamor Schürmann, aus Schledehausen bei Osnabrück gebürtig, hat seit vier Jahren im Jänickeschen Missionsseminar studirt und gute theologische Kenntnisse, und außer den alten Sprachen, den ebräischen, griechischen, lateinischen, auch die englische und chinesische Sprache erlernt. Sein Wandel war allezeit untadelhaft. Da der gute Jüngling Talente hat, die wenigstens zu einem brauchbaren Missionar durch Gottes Gnade machen dürften, wenn er in der Demuth beharret, so wünsche ich von Herzen, daß er nach seiner Neigung als Missionar unter die Heiden befördert werden möchte; da unsere Anstalt für jetzt sich außer Stand gesetzt sieht, ihn anders als durch die englische oder holländische Kirche, die freilich keine lutherische ist, zu befördern.

Berlin d. 27t August 1836.

Der Prediger Dr. Rückert
Vorsteher des Jänickeschen
Missions-Seminars.

C. R. m. Febr. 1838 Nr. 49

50.

9/238

Altenburg
d. 1. Febr. 1838.

erfolgte im Herzogl. Consistorium Vormittags von 9. bis 12½ U. eine mündliche Prüfung der beiden Zöglinge des Dresdner Missions-Vereins

Gottlob Teichelmann aus Dahme u. Klamor Schürmann aus Schledehausen b. Osnabrück.

Der Cat. Große hielt diese Prüfung über das Dogma: "von der Taufe",

der Cat. D. Hesekiel: "über das geistliche Amt u. die Erfordernisse zu demselben",

der Cat. Sachse: "über die allgemeinen Symbole der christlichen Kirche u. die besondern der protestantisch-lutherischen Kirche.

Die Examinanden konnten die dabei citirten Stellen des A. u. N. T. aus dem Grundtexte in das lateinische übersetzen, welches besonders im Hebräischen mit Fertigkeit geschah, zeigten auch eine genauere Kenntniß mit der ältern u. neuern Kirchen u. Dogmengeschichte, die sich selbst auf spe-

Cid Acta Ref. d. 13. Febr. 1838
M. Gr.

Gr

alte Umstände erstreckte, so wie eine vertraute Bekanntschaft mit der Geschichte der symbolischen Bücher. In den Bestimmungen über dogmatische Begriffe waren sie sich aber weniger klar, wenigstens konnten sie dieselben nur theilweise mit Bestimmtheit angeben; – über die Gegenstände der praktischen Theologie sprachen sie sich auf eine nicht ungenügende Weise aus.

Die Prüfung wurde zum Theil in deutscher Sprache gehalten, da die Examinanden der lateinischen Sprache nicht mächtig genug waren, um darin mit Geläufigkeit sich auszudrücken doch zeigte Schürmann in der lateinischen Sprache mehr Gewandheit als Teichelmann, u. schien diesen überhaupt an Kenntnissen so wie an geistiger Kraft zu übertreffen.

An ebendemselben Tage Nachmittags 3 Uhr hielten beide Examinanden im Stück der von ihnen über einen gegebenen Text ausgearbeiteten Predigt in der Barthol. Kirche, um eine Probe ihres äußern Vortrags zu geben.

Das Organ Teichelmanns war sonst die Aussprache deutlich u. der Vortrag folgte mit bestimmtem Ausdruck; doch war dem Vortrag mehr Lebendigkeit so wie der Aktion weniger Einfürst

keit zu wünschen.

Die Stimme Schürmanns war kräftig u. laut, die Aussprache deutlich, der Vortrag aber unsicher u. stockend, wohl eine Folge der durch die Kürze der Zeit veranlaßten geringern Vorbereitung.

Über beide Predigten selbst ist eine ausführlichere Beurtheilung vom Cat. D. Hesekiel beigefügt.

d. 2. Febr.

Vormittags erhielten die Examinanden die Aufgabe zu einer im Consistorial-Zimmer zu fertigenden schriftlichen Arbeit über die Stelle Phil. 2, 5–11. welche sie in exegetischer u. dogmatischer Rücksicht behandeln u. deren Gebrauch im christlichen Volksunterricht sie angeben sollten.

Die Arbeiten beider kommen den bei der mündlichen Prüfung von ihnen bewährten Leistungen nicht gleich, jedoch hat Schürmann bei der exegetischen Behandlung der Stelle den Grundtext mehr berücksichtigt als Teichelmann, die Anwendung der Stelle ist aber von beiden etwas dürftig gerathen.

Nachmittags

legten die Examinanden eine Probe im Katechisiren mit einigen Schulknaben ab.

Teichelmann hatte das erste Gebot zur Aufgabe erhalten.

Er zeigte dabei Fertigkeit in der

Zuletzt ist nach der Taufe die wichtige Lehre von der Buße und Vergebung der Sünden mit Gott, Selbsterkenntnis, Umkehr, Besserung, Abwendung der Sünde, Glauben, Hoffnung, Liebe, Geduld, Demut, Sanftmut, Barmherzigkeit, Reinheit des Herzens, Friedfertigkeit, Verfolgung um Gerechtigkeit willen, Seligpreisungen, Ermahnungen, Warnungen, Verheißungen, Gebet, Vaterunser, Fasten, Almosen, Ehe, Ehescheidung, Eidschwur, Feindesliebe, Gottesdienst, Gebet, Fasten, Almosen, Schätze im Himmel, Sorglosigkeit, Nachfolge Christi, Selbstverleugnung, Kreuz, Verleugnung Christi, Bekenntnis, Lohn, Gericht, Wachsamkeit, Treue, Gleichnisse vom Himmelreich, Weltende, Wiederkunft Christi, Auferstehung, Gericht, Scheidung der Guten und Bösen, Lohn und Strafe, Gleichnisse, Parabeln, Bilder, Vergleiche, Beispiele, Sprüche, Sentenzen, Lehrsätze, Lehrgespräche, Lehrreden, Predigten, Ermahnungen, Warnungen, Verheißungen, Gebete, Lobpreisungen, Dankgebete, Bittgebete, Fürbitten, Segnungen, Flüche, Weissagungen, Prophezeiungen, Visionen, Träume, Gesichte, Offenbarungen, Wunder, Zeichen, Heilungen, Exorzismen, Totenerweckungen, Naturwunder, Speisungswunder, Verklärung, Auferstehung, Himmelfahrt, Pfingstwunder, Sendung des Heiligen Geistes, Taufe, Abendmahl, Kirche, Gemeinde, Apostel, Jünger, Nachfolger, Bekenner, Märtyrer, Heilige, Engel, Teufel, Dämonen, Hölle, Himmel, Paradies, Fegefeuer, Vorhölle, Nachhölle, Endgericht, Weltende, Wiederkunft Christi, Auferstehung der Toten

sondern mehr im Allgemeinen als justitia, probitas, sinceritas animi, Heiligkeit der Gesinnung, rechtschaffener Wandel.

Das Thema selbst liegt auch in seinem Ausdruck zu weit vom Texte ab. Es paßte auf unzählige Stellen der heil. Schrift besser als auf diese. Vielleicht hätte er noch zweckmäßiger denselben ausgesprochen wenn er geläutet hätte:

Wie von dem rechten Gebrauch des Evangeliums der Segen desselben abhänge.

Die Schilderung des rechten Gebrauchs vom Evangelio ist zu kurz gerathen. Augenscheinlich hatte der Herr es darauf am meisten abgesehen. Dagegen ist der falsche Gebrauch zweckmäßiger dargestellt. Auch der 2te Haupttheil ist passend aus dem Text entwickelt, oder doch an denselben geknüpft. Die Sprache ist rein, lebendig, manchmal kräftig. Im Vortrage herrschte Unsicherheit u. Einförmigkeit zu sehr, wohl Folge der durch die Kürze der Zeit veranlaßten nur unvollkommenen Vorbereitung. Das Organ ist gut.

Dr. Hesekiel

Fragstellung, Deutlichkeit in der Erklärung und Herzlichkeit im Vortrage. Die nöthige Erläuterung durch Beispiele so wie die Darstellung des Zusammenhangs, in welchem die Pflichten gegen Gott stehen, wurde vermißt.

Schürmann katechisirte über das dritte Gebot.

Er zeigte Gewandheit in der Fragstellung, Deutlichkeit in der Erklärung u. zweckmäßige Verbindung der einzelnen Gedanken; – aber auch bei ihm wäre weitere Erläuterung durch Beispiele u. Anwendung des behandelten Gegenstandes auf das Leben zu wünschen gewesen.

Wenn Reichelmann in seiner Katechisation mehr entwickelnd zu Werke ging so behandelte Schürmann seinen Gegenstand mehr examinatorisch.

Auf den Erfolg der im Vorstehenden näher bezeichneten Prüfungen wurde das Urtheil darüber gefaßt:

daß Reichelmann "auf befriedigende Weise" und Schürmann "auf besonders befriedigende Weise" in den Prüfungen bestanden habe.

So nachrichtlich

H. Große.

Dr. Hesekiel

Sachse.